

1. Gleichberechtigt zusammen arbeiten – eine Einführung in Partizipatives Projektmanagement

Ort und Termin: online, Samstag 29. und Sonntag 30. Mai 2021, je 10 - 14 Uhr
Leitung: Anna Heidrun Schmitt, Vepik e.V.

„Wir können ein Problem nicht lösen, solange wir uns innerhalb des Systems, in dem ein Problem entstanden ist, befinden.“ (Albert Einstein)

Partizipatives Projektmanagement (PPM) bedeutet so zusammen zu arbeiten, dass alle gleichberechtigt auf Basis von Wertschätzung miteinander kommunizieren und handeln. PPM antwortet auf Innovationsbedürftigkeit und aktuelle Herausforderungen und den lokalen und weltweiten Bedarf an Beteiligung.

Es ist ein zunehmend gefragter Ansatz in Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Ökologie, Kunst und Kultur, selten jedoch wird er stringent angewandt. Anders als im klassischen Projektmanagement ist der gesamte Arbeits-Prozess „bottom up“, zirkulär, ganzheitlich und dynamisch. Alle sind von Beginn an beteiligt, alle werden gehört. PPM fördert, dass die Ideen und Potentiale aller einfließen und gemeinsam Ziele erreicht werden. Der freie Fluss der Kreativität, freier Selbstaussdruck und gemeinschaftliche, effektive und konstruktive Zusammenarbeit werden unterstützt.

PPM bedeutet immer interne Kulturveränderung - denn Transparenz, Beteiligung und Vertrauen werden auch intern gelebt. Als lernende Organisation auf Zeit erfordert PPM vielfältige Fähigkeiten aller Beteiligten und stärkt diese gleichzeitig.

PPM umfasst ein anderes Verständnis von Leitung und Management: Ausrichtung ist die wertschätzende Förderung der Selbstverantwortung der Einzelnen und der Gruppe, mit dem Ziel, dass diese sich selbst aus sich heraus gleichberechtigt managen kann. Eine hochachtbare prozessorientierte Arbeit, die das Potential Einzelner, effektive Kooperation und gemeinsame Zielerreichung gleichermaßen beachtet und fördert.

In einer von Hierarchie, Macht und Konkurrenz geprägten Gesellschaft ist partizipatives Arbeiten ein Paradigmenwechsel. Er bedeutet, hierarchische Denk-, Gefühls- und Handlungsmuster und – strukturen zu erkennen und hinter sich zu lassen; in sich selbst und im Miteinander. Partizipation in ihrer höchsten Stufe bedeutet, selbstverantwortlich zu handeln und dabei gleichzeitig das Wohl aller im Blick zu haben.

Ein zukunftsweisender Ansatz: Er unterstützt, sich als ganzer Mensch einzubringen und sich frei auszudrücken; er schafft Synergien und bündelt Kompetenzen; er unterstützt den Zusammenhalt der Gesellschaft und der Welt; und er ermöglicht neue Lösungen für Herausforderungen, die jenseits des Bisherigen liegen.

In diesem Seminar werden wir Grundlagen des PPM erarbeiten.

- Merkmale von Projekten, Management, Partizipation; zentrale Unterschiede von klassischem und partizipativem Projektmanagement
- gemeinsame partizipative Planung eines Projekts von der gemeinsamen Vision über Ziele, interne Organisation und Kommunikation bis zum Maßnahmenplan
- Grundprinzipien von Partizipation, Partizipation als Haltung statt Methode
- Projektphasen: Analyse/ Konzeption, Planung, Umsetzung und Evaluation – als gemeinsamer Prozess
- Regeln und Prinzipien in PPM, Entscheidungsmodi, offene und gleichberechtigte Kommunikation, Transparenz und Rückkopplungsprozesse

- Hilfreiche Methoden und Tools
- Rolle, Aufgaben und Kompetenzen der Leitung als Knotenpunkt, Leitung als „bricoleur“ (Bastler)
- Organisationsstruktur: Wie kann eine partizipative Struktur auch von Trägern etc. aussehen? Und wie sichert man gesetzliche Rahmenbedingungen?

Teilnahme-Beitrag: 150 – 75 Euro, nach Selbsteinschätzung.